

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
B. Junold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Junold.

Wojzeigen-Preis:

Die einpaltige Wollmuttergelle 10 Gr.

Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Nr. 18

Verlagsnr. Nr. 49

Sonnabend, den 5. Mai 1928

Seit August 1879

50. Jahrgang.

## Rundschau.

Polen.

Der 3. Mai in Warschau.

Warschau, 4. Mai. Der gestrige Nationalfeiertag ist in Warschau in den üblichen Formen verlaufen. Die Stadt war reich mit weiß-roten Fahnen gesüßelt und ausge schmückt. Am Vormittag fand auf dem Schlossplatz die übliche große Parade der Warschauer Garnison statt, die diesmal der Staatspräsident übernahm. Außer dem Präsidenten war der Sejmarschal Dossagnel erschienen, ferner die meisten Kabinetsmitglieder mit Ausnahme Wilsudski, die hohe Generalkommando und das vollständige diplomatische Korps. Der Vorbeimarsch bot das gewohnte militärisch-eindrucksvolle Bild.

Der französische Botschafter überreichte dem Staatspräsidenten gestern eine besonders hohe Ordensauszeichnung, nämlich das sogenannte Große Band der Ehrenlegion. Die übrigen diplomatischen Vertreter begnügten sich mit Glückwünschen auf dem Platz, wo sie der Parade beiwohnten.

Das afghanische Königspaar in Warschau.

Warschau, 30. April. Gestern traf der König Amanullah in Warschau ein. Um 9.30 Uhr versammelten sich in den Empfangsräumen des Hofhofes alle Minister mit dem Vizepremier Daxil an der Spitze, der Sejmarschal Dossagnel, Vertreter des Militärs und der Diplomatie. Warschau Wilsudski ließ sich infolge seiner Krankheit für die ganze Feierlichkeit durch seinen persönlichen Freund, den Oberst Winawa-Dlugoszewski vertreten. Die Straße vom Bahnhof bis zum Palast Rodzima, wo das Königspaar untergebracht ist, war durch starke militärische Spalier abgesperrt und mit hellem Sande bestreut, sowie mit Fahnen geschmückt. Am Bahnhof selbst waren 12 hohe Fahnenmasten errichtet, die mit Friedenssymbolen verziert waren.

Um 9.45 Uhr erschienen der Staatspräsident Mosielek und die Gattin des Staatspräsidenten. Pünktlich um 10 Uhr lief der königliche Zug im Bahnhof ein. Als erster ließ König Amanullah aus, nach ihm die Mitglieder der königlichen Familie. Nach der Begrüßung durch den Staatspräsidenten begab sich das afghanische Herrscherpaar mit dem Staatspräsidenten und Gefolge zunächst zum Grab des Unbekannten Soldaten, wo eine Kranzüberlegung stattfand, und dann in die ihm zur Verfügung gestellten Appartements im Palais des Ministerrates. Es folgten im Laufe des Tages die üblichen großen Staatsessen und am Nachmittag nahmen König Aman Ullah und seine Gemahlin an einem Pferderennen im Schlosspark von Łazienki teil. Abends folgte ein Diner beim Staatspräsidenten im Schloß, wobei Trinkpreise gewechselt wurden.

Warschau, 2. Mai. Gestern gegen Abend besuchte der König von Afghanistan in Begleitung des Staatspräsidenten und eines Politikers auch den Warschau Wilsudski in seinem Krankenzimmer. Es kam zu einer längeren und lebhaften politischen Unterredung. Wilsudski unterhielt sich mit dem König auf Russisch, das Amanullah ein wenig beherrscht. Heute wird mitgeteilt, daß am gestrigen Tage die Ratifikationsurkunden eines polnisch-afghanischen Freundschaftsvertrages ausgetauscht worden sind.

Montag nachmittag hatte sich der König von Afghanistan eine Generalinspektion vorführen lassen, deren technischer Mechanismus ihn offenbar lebhaft interessierte. Am Nachmittag hatte er dann im Rathaus einen Besuch gemacht, wo der Staatspräsident ihn mit einer Ansprache begrüßte. Abends war Colloquium in der Oper, zu der in der großen Staatsloge der

Staatspräsident mit seiner Gattin und den afghanischen Gästen erschienen war.

Die Gäste aus dem fernen Osten haben ihrem Warschauer Aufenthalt noch um zwei Tage verlängert und sind erst am Donnerstag nach Rußland weiterzufahren.

Wilsudski und Jaleski erkrankt.

Warschau, 2. Mai. Wilsudski neuralgisch-rheumatisches Leiden ist bereits so weit gedehnt, daß er sich für Ende dieser Woche wieder zur Beratung des Haushaltsrats im Haushaltsausschuß des Sejm zur Verfügung stellte. Dagegen ist jetzt der Außenminister Jaleski an einer Brustschmerzkrämpfe erkrankt, die aber ebenfalls antwortlich verläuft, so daß seine für den 10. Mai angekündigte Rede vor dem Auswärtigen Ausschuss einstweilen noch nicht verlegt wurde.

Nützige Zusammenkünfte in Warschau.

Warschau, 1. Mai. Während der heutigen Matinées in der südlichen Innenstadt kam es zu einem schweren Feuergefecht zwischen Kommunisten und Sozialisten, das über eine Stunde andauerte und eine große Zahl Opfer forderte. Den letzten Bericht zufolge wird die Zahl der Toten auf 10, die Zahl der Verwundeten auf über 100 geschätzt. Über 200 Kommunisten sind verhaftet worden.

In den übrigen Städten Polens haben sich am 1. Mai größere Zwischenfälle nicht ereignet. In Lemberg sind 70 Kommunisten und Utrahner in Anschlag an umfangreiche Hausdurchsuchungen verhaftet worden.

## Deutschland

Deutschland für die Minderheiten.

Berlin, 1. Mai. Der „Alltägliche Deutsche Pressendienst“ teilt mit: „An dem Bestreben, das Recht der nationalen Minderheiten in Deutschland auf Wahrung ihres Volkstums sicherzustellen, hatten die zuständigen Reichs- und Staatsressorts eine Studienkommission zu dem Zweck und mit der Aufgabe eingesetzt, Vorschläge für eine Regelung des Minderheitenwesens zu leisten, die in Betracht kommenden Fragen eingehend, nicht nur theoretisch zu prüfen und zu praktischen Vorschlägen zusammenzufassen. Die Studienkommission hat ihre Arbeit nach eingehenden Beratungen, in deren Verlauf sie auch mit Minderheitsvertretern in Berührung gekommen hat, abgeschlossen und dem preussischen Staatsministerium über das Ergebnis ihrer Arbeiten Bericht erstattet. Sie hat außerdem dem Staatsministerium einen bis ins einzelne gebunden Entwurf einer Ordnung zur Regelung des Minderheitenschulwesens unterbreitet. Das preussische Staatsministerium hat zu ihm in der Sitzung am 23. April vorläufig Stellung genommen und erachtet ihn als eine geeignete Grundlage für das weitere Vorgehen. Danach soll zunächst für alle schlesisch bedeutendste Minderheiten, die polnische, eine einheitliche Regelung für das gesamte Staatsgebiet erfolgen. Der Entwurf geht von dem Grundgedanken aus, daß das Bestehen zur Minderheit in die freie Entscheidung des Einzelnen gestellt wird und der Minderheit jeder angehört, der ihr zugerechnet zu werden wünscht. Er schlägt damit vor, die in der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922, Artikel 74/131 enthaltene Grundfuge nahezu auch im Wege autonomer Entscheidung entsprechend zu übernehmen. Auf der Grundlage des freien Bestimmungsgerechts der Entscheidungsberechtigten steht der Entwurf sodann eine Regelung des öffentlichen und privaten Minderheitenschulwesens insbesondere für die Voraussetzungen vor, unter denen private Minderheitenschulen aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen sind. Ferner enthält der Entwurf Vorschläge, den Minder-

heitschulen die Erfüllung ihrer Aufgaben durch geeignete Beihilfen zu ermöglichen. Das Staatsministerium hat die zuständigen Ressorts ermächtigt, namentlich die Stellungnahme der in Betracht kommenden staatlichen Behörden sowie der Vertreter der lokalen Minderheiten zu den Vorschlägen der Studienkommission herbeizuführen. Nach den Ergebnissen dieser Beratungen wird das Staatsministerium endgültig Beschluß fassen.

Newport feiert die Ozeanflieger.

New York, 30. April. Die Ozeanflieger sind schon am Freitag abends um 10 Uhr in Washington eingetroffen. Trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen, die Ankunft geheim zu halten, hatte sich doch am Bahnhof eine große Menschenmenge angesammelt, die von der Polizei nur mit allergrößter Anstrengung zurückgehalten werden konnte. Laute, anhaltende Jubelrufe begleiteten die Flieger, wo sie sich nur sehen ließen. Der Besuch in Washington trug ganz inoffiziellen Charakter. Die Flieger haben lediglich einen Kranz am Grab Benettos niedergelegt und beachteten dann, mit dem Ford-Flugzeug unter Führung Waldens nach Newport zurückzufahren. Infolge eines furchtbaren Sturmwetters mußte Walden seinen Flug aufgeben, so daß sich die Flieger gezwungen sahen, für ihre Reise nach Newport den Exportzug zu benutzen. Der Zug hatte einen Sonderwagen, in dem sich die Ozeanflieger mit Fräulein Jankers befanden. Auf dem Washingtoner Bahnhof hatte sich eine ungeheure Menschenmenge bei der Abfahrt der Flieger eingefunden.

Aus Anlaß der erwarteten Ankunft der Bremenflieger in Newport hatte Oberbürgermeister Walker einen Aufruf an die Bevölkerung zu einem feierlichen Empfang der drei Fliegerhelden gerichtet.

New York, 30. April. Trotz Regenwetters hatte sich eine ungeheure Menschenmenge in der Nähe des Bahnhofs, auf dem die Ozeanflieger eintrafen, eingefunden. Ein starkes Polizeiaufgebot mußte die Menschenmassen in Schranken halten. Auf dem Bahnhof hatten sich Oberbürgermeister Walker, Vertreter der Stadtverwaltung, der Vorstehende des städtischen Empfangsausschusses und andere Kommunitätsmitglieder, die Flieger Chamberlin, Walden und Byrd, sowie eine Abordnung der Staatsmilitär von Massachusetts mit einer Einladung des Gouverneurs Fuller zu einem Besuch in Boston eingefunden. Als der Zug hielt, begab sich Oberbürgermeister Walker in den Salonwagen und begrüßte die Bremenflieger. Der eigentliche Empfang fand im Ritz Hotel statt, wo den Gästen mehrere Zimmer von der Stadt Newport zur Verfügung gestellt worden waren. In der schön geschmückten Vorhalle des Hotels stellte der Ozeanflieger Chamberlin, der gerade vor einem Jahre nach Deutschland hinübergefliegen war, die deutschen Ozeanflieger und ihren tschechischen Kameraden den offiziellen Persönlichkeiten von Newport vor. Bürgermeister Walker ließ die Ozeanflieger in Amerika willkommen heißen und fügte in seiner Ansprache hinzu, daß sie den besten Beweis dafür gebracht hätten, daß der amerikanische und der europäische Kontinent auch durch das Flugzeug zu verbinden seien.

Hauptmann Köhl gab in deutscher Sprache seiner Freude über die ehrliebe sportliche Begleitung der Amerikaner Ausdruck und bedankte sich im Namen seiner Flugkameraden für den begeisterten Empfang in den Vereinigten Staaten. Er betonte, daß er für den herzlichsten Empfang im Namen des gesamten deutschen Volkes spreche.

Higmanrice und von Hinesfeld dankten in englischer Sprache für den begeisterten Empfang

In Newyork. Die Worte der drei Ozeanflieger fanden lebhaftesten Widerhall.

Hauptmann Röhl erregte besondere Ueberraschung, als er erklärte, daß es ihm wie seinen Kameraden sehr daran liegt, in etwa 10 Tagen mit der „Bremer“ nach Newyork zu kommen, um von hier aus den Flug über den Ozean nach Deutschland zu unternehmen.

Newyork, 30. April. Bei der Ankunft an der Batterie wurden die Ozeanflieger von einer außerordentlichen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Die Flieger bestiegen die bereitgestellten Automobile, worauf sich der große Festzug durch die Straßen der Stadt Newyork in Bewegung setzte, an dem auch 10000 Mann Militär teilnahmen. Die Straßenzüge waren schwarz von Menschen. Auch die Fensterfronten der großen Volksträger waren aber und aber mit Menschen besetzt. Das Ereignis der Ozeanflieger löste überall eifrige Vereinerung aus. Die Menge warf Papierketten und Konfetti, so daß stellenweise die Straßen mit einer Fußboden Papierflucht bedeckt waren. Wie eine ungeheure Welle pflanzte sich der Jubel von Straße zu Straße fort. Hauptmann Röhl war stillschweigend, während etwas neugierig, desgleichen Gymnastik, der zeitweise lächelte.

Der Festzug erreichte schließlich die Stadthalle, wo der feierliche Empfang durch die Stadt Newyork stattfand. Oberbürgermeister Walker begrüßte die Flieger, nachdem er ihnen die Ehrenbürgerurkunden überreicht hatte, mit einer Ansprache. Nach der Rede Walkers wurde das Deutschlandlied gespielt. Darauf begrüßten Röhl und Gymnastik ihre Frauen.

Nach der Begrüßungsfeier ging der Festzug weiter durch den Triumphbogen nach der fünften Avenue und diese Straße hinauf bis zum Madison Square Garden. Frau Röhl und Frau Gymnastik welchete sorgfältig vor Freude über den jubelnden Empfang.

Der Festzug erreichte den Madison Square Garden, wo die Flieger an dem „Ewigen Licht“, dem Grabe des unbekanntes Soldaten, drei Kränze mit Bändern in den amtlichen deutschen und russischen Farben niederlegten, die ihnen von Mitgliedern der amerikanischen Legion überreicht wurden. Die drei Flieger salutierten, sodann ertönte die deutsche und die amerikanische Nationalhymne. Hierauf setzte sich der Festzug wieder in Bewegung, immer umtost vom Jubel der Bevölkerung, bis zum Zentralkpark, wo die Flieger mit Bürgermeister Walker die Parade der im Festzug marschierenden Truppenteile abnahmen. Damit hatte der feierliche Empfang sein Ende erreicht.

Newyork, 3. Mai. Dienstag fand zu Ehren der Flieger in dem Ballaal des 20. Adligen Volkenträgerhotels Kommodore ein Festessen statt, an dem über 3000 Personen teilnahmen. — Mittwoch fand die Ozeanflieger im White House in Washington von Präsidenten Coolidge empfangen worden, der ihnen die Ehrenbürgermedaille überreichte. Abends war Dinner in der deutschen Botschaft. Donnerstag feht sind die Flieger mit einem Aermeezug nach Newyork zurückgekehrt, wo abends Massenempfang des Newyorker Deutschtums in der Metropolitan-Oper angeseht war.

### Das Welttraumschiff.

#### Der erste Flug ins Weltall.

Rüsselsheim, 1. Mai. Die Vorbereitungen für den ersten Start des Opel-Raketen-Rennwagens auf der Aue stehen kurz vor ihrem Abschluß. Der neue Wagen, der auf Grund der Ergebnisse der Versuchsfahrten auf der Opel-Rennbahn konstruiert wurde, ist bereits soweit fertiggestellt worden, daß mit dem Start auf der Aue am 18. Mai zu rechnen ist. Nach Beendigung der Versuchsfahrten auf der Aue, wo natürlich nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeiten zugelassen sind, wird der Wagen zu einem Angriff auf den Automobil-Weltrekord eingesetzt werden. Der Wagen wird von Fritz von Opel gesteuert werden.

Ebenso schreitet der Bau der ersten Luftkutsche schnell vorwärts. Schon seit Wochen sind hunderte von Besuchern aus Leuten eingelaufen, die sich als Passagiere für das Welttraumschiff zur Verfügung stellen. Ingenieure, Flieger, ehemalige Offiziere, ja sogar Damen erklären sich bereit, ihr Leben für die neue Idee einzusetzen. Unter all diesen Besuchern haben sich die Opel-Werke für den bekannten Flieger Raab entschieden, mit dem ein Vertrag abgeschlossen ist. Raab wird also der erste Mensch sein, der mit Raketenkraft in die Stratosphäre geschossen werden wird.

### Aus aller Welt.

#### Bela Kuhn verhaftet.

Wien, 27. April. Bela Kuhn, der ehemalige kommunistische Diktator Ungarns, ist in

Wien von der Polizei verhaftet und dem Landgericht eingeliefert worden. Bela Kuhn war seit dem Sturz der Habsburger von Ungarn flüchtig verfolgt, hielt sich aber die ganze Zeit über in Sowjetrußland auf. Er war erst vor kurzem mit einem russischen Boot aus Moskau in Wien angekommen, um hier mit russischen Besatzungstruppen in Verbindung zu treten. Mit ihm zugleich wurden auch noch weitere russische Kommunisten verhaftet.

Wien, 28. April. Bei der Verhaftung Bela Kuhns verlautet offiziell, daß die Anwesenheit Bela Kuhns in Wien tatsächlich der Herbeiführung eines gewaltigen Umsturzes in Ungarn galt, ferner der Organisation der kommunistischen Partei auf dem Balkan und der Reorganisation der kommunistischen Partei Österreichs.

### Die Wahlen in Frankreich.

Paris, 30. April. Die letzte halbmonatliche Zusammenkunft über das Ergebnis der Kammerwahlen ist folgende (in Klammern die Anzahl der Sitze in der letzten Kammer):

Kommunisten	14 (26)
Unabhängige Kommunisten	2 (3)
Verenigte Sozialisten	101 (103)
Republikanische Sozialisten	47 (42)
Sozialistische Radikale	111 (141)
Republikanische Radikale	63 (45)
Linkerepublikaner	98 (86)
Republ. demof. Union (Marx)	153 (122)
Konservative	18 (13)
Christliche Autonomisten	3 (0)

Der Erfolg der Anhänger Marins — Organ der Arbeiterpartei in Deutschland — ist ganz bemerkenswert. Der Sozialistischer Partei, der über 30 Mandate ausmacht, bildet mit der Niederlage der Kommunisten, die mit dem Unabhängigen Kommunisten von 29 auf 16 zusammengefallen sind, die beiden wesentlichen Merkmale der Wahl.

## Kotales.

Coburg, den 4. Mai 1924.

§ („Der Mai ist gekommen!“) Warum erhebt sich kein Monat einer solchen Beliebtheit wie der Monat Mai? Ist diese Beliebtheit aus einer Vorliebe der Dichter hervorgegangen, die seinen anderen Monat so viel bejagen haben und, veranlaßt durch die vorzügliche Keimfähigkeit dieser Monatsbezeichnung, ganze Frühjahrs- oder Sommerfeste über das Volk ausgeschüttet haben? Es reicht sich ja vorzüglich „Mai“ auf „Winter vorbei“, „Seele wieder frei“ — „Juchet!“ Stillest hat auch die Kirge dieser Monatsbezeichnung einiges hierzu beigetragen. Aber den hauptsächlichsten Anteil an der Beliebtheit dieses Monats hat wohl kein so großes Frühjahrsfest. Die bunten Teppiche der Wiesen sind herrlich angeordnet! Die Apfelbäume stehen wie Pfingststräuße unter dem blauen Himmel. Gärten prägen in schönsten Schmuck. Die stolze Tulpe zeigt sich unterm Fenster, während des Hübners würdige Dolbe über die Gartenmauer hängt. Hierzu kommt der Maiwuchs des Waldes, das dastende Wäldchen, nicht zu vergessen die fliegende Vogelchar. Immerhin ist der Juni der noch schönere Monat; er trägt die Krone des prächtigen Blütenkranzes und keine Fröste jagen uns in den Rosentagen einen Schauer über den Rücken. Doch der Mai ist nun einmal der erklärte Wäldchen unter den Monaten und wir wollen ihm seinen Rang nicht nehmen.

Vielelei Dinge klingen mit dem Mai zusammen, nicht nur die Becher der Malwurz. Das Summen und Schurren des Malträgers ist für die Kinder ein Hauptpaß; sie sammeln die dicken, glatten Käfer und freuen sich über alle Mägen, wenn solch ein derber Geißel mit seinen Sporenbeinchen auf ihnen herumtrotzt. Natürlich dürfen wir das Mallstrich nicht vergessen, mag es uns auch oft noch recht frohlich um die Nase streichen. Weil die Birke im Monat Mai so schön ansieht in ihrem schlüßigen Kleid und so herrlich duftet, hat man sie hier und da „Mal“ genannt. Den Malwuchs haben wir schon genannt. Der Mai wird mit der schönsten Zeit des Menschen verglichen, mit der Zeit der Jugendfreude und ersten Liebe. Tausend Blumenketten ranken sich um dieses Symbol.

Ja, wenn das Lied „Komm' lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“ seine Erfüllung in dem andern gefunden hat, das den Titel unserer Betrachtung bildet, dann ist uns ein großes Glück gegeben in der Schönheit der prägenden Natur und im Reizen der Tage der Rosen!

§ (Ein feiertagsreicher Monat) Ist in diesem Jahre der Mai. Außer 4 Sonntagen enthält er 3 Feiertage und zwar den Nationalfeiertag am 3., Christi Himmelfahrt am 17.

und den den 2. Pfingstfesttag am 28. Mai. Für die Stadt Coburg kommt noch ein Feiertag hinzu, nämlich der Gelöbnistag (das Festschiff) am 11. Mai.

§ (Die Feier des 3. Mai), des Tages der Konstitution Polens, ist gestern auch hierorts in feierlicher Weise begangen worden. Bereits am Vorabend fand nach der Kranzablegung am Grabe der Aufständigen ein Populärstreik statt, der am Ringe mit dem Abspielen einer Strophe der „Mata“ durch die Kapelle seinen Abschluß fand. Die Häuser am Ringe und in den Straßen, durch die sich der Populärstreik bewegte, waren feierlich illuminiert. — Am Festtage selbst war frühmorgens 6 Uhr. Viele Häuser hatten Flaggenstange aufgestellt. Um 9 1/2 Uhr fand auf dem Ringe ein Festgottesdienst mit Festpredigt statt, den Herr Kaplan Brzoga abhielt und an dem das Militär, die Verbände, Vereine und Schulkindern teilnahmen. Der Altar war, mit Grünem ausgeschmückt, vor der Statue des hl. Johannes errichtet. Nach dem Gottesdienst war große Musik vor den Spigen der Behörden auf dem Ringe. Nachmittags 2 Uhr erfolgte der Aufmarsch der Festteilnehmer nach dem Schloßhaus, woselbst sich bei Breitschlegel, Breitschlegel und Vorführungen der Solos nach der Zugabwehr ein Volksfest entwickelte. Die Schloßgebäude hielt ein Festfest, an dem die Banberkealle mit einem Pöfel Herr Konrad Lortz errang. Drei weitere Medaillen errangen die Kameraden Sisko, Viktor Kuch und Reichsanwalt Wende, drei Gewinne wiederum die Kameraden Krecet, Molotow, Djan und Kaszowski. Um 1/8 Uhr abends erfolgte der Gemarkung; auf dem Ringe brachte Herr Bürgermeister Kuch nach einer Ansprache den Toast auf die Republik Polen aus, worauf die Nationalhymne gespielt wurde. Mit einem Theater im Bereinshaus fand die Feierlichkeit ihr Ende.

§ (Stadtverordnetenversammlung) Am Dienstag den 1. Mai trat das Stadtverordnetenkollegium zu einer Sitzung zusammen, die nach der Resolution erst am Sonnabend bekannt wurde, so daß wir sie in der letzten Nr. unseres Blattes nicht anführen konnten. Erhalten waren 19 Stadtverordnete und zwar 9 von der deutschen und 10 von der polnischen Fraktion. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Kuchel und die beiden deutschen Ratsherren Schindler und Engel. Präsidium um 7 Uhr abends eröffnete Herr Stadtverordneterpräsident Kuchel die beschlußfähige Sitzung. Auf der Tagesordnung standen 13 Vorlagen, die zunächst glatt und reibungslos erledigt wurden. Beschlissen wurde, dem Ludwig Reiche, Johann Jagorak und Josef Brzonka städtischen Grund und Boden, hinter dem Bahnhofs in der Nähe des jüdischen Friedhofes gelegen, zum Preise von 1 Hlot pro [ ] zur Erleichterung von Wohnhäusern daselbst zu verkaufen. — Der bisherigen Wäldchen der Marktlandschaft, Frau Agathe Kempen, werden für 6 Hlot; Maul- und Klauenpest angestaltene Schweinemärkte je 25 Hlot — zusammen 150 Hlot — von der Stadt erlassen. — An der al. Wäldchen soll neben dem Grundstück von Smetanäs Erben ein Zama auf städtische Kosten zur Aufstellung gelangen, wenn die Erben mit der Grundabgabe der Grundstücke daselbst sich einverstanden erklären. — Von der Kassenrevision der Kammer- und Sparkass. pro Monat März nimmt die Versammlung Kenntnis; der Stand der Kassenkasse ist ein günstiger, da vor allem reichlich Steuern ihr zufließen. — Der städtische Garten neben dem Hauptplatz wird an Herrn Apothekermeister Balduf auf weitere 6 Jahre für 40 Hlot pro Jahr mit der Maßgabe verpachtet, daß der Wäldchen von der Stadt zurückzutreten hat, falls der Garten für andere Zwecke benötigt werden sollte. — Der Magistratsantrag, den Bürgerlichen Johann Thomas zum städtischen Assistenten zu ernennen und nach Gruppe XI zu befordern, findet nicht die Zustimmung der Versammlung. — Der Wirtschaftspland des städtischen Forstes für 1923/24, der mit 2659 Hlot abschließt, wird zur Kenntnis und Genehmigung durch die Versammlung gebracht. Er enthält größtenteils Zuschüsse für Wasserleitungen und Anlage von Kulturen (Baumkulturen). — 67) Hlot anstehende Zuschüsse für die städtische Kleinkinderschule, die zur Anschaffung von Spielzeugen zu verwendet werden sollen, werden genehmigt. — Nach einem Magistratsbeschlusse soll das Dienstverhältnis mit dem Stadtdiener Seblacet, der seit ca. 14 Jahren hier als solcher fungiert, vom 1. Juni d. J. ab gelöst und ihm eine Gnadepension von 80 Hlot monatlich gezahlt werden. Die Stadtverordneten treten dem Magistratsbeschlusse mit der Abänderung bei, daß die Pension nicht 80, sondern 100 Hlot monatlich betragen soll. Nach dem Ableben des Emeriten soll die Pension 50 Hlot monatlich erhalten. — Eine

„äußerst wichtige“ Vorlage war der Magistratsbeschluss, einem städtischen Schreibelehrer die Monatsgehaltung von 20 auf 30 Reichsmark zu erhöhen. Ein Stadtverordneter von der deutschen Fraktion bemerkte hierzu, wozu diese vollkommen nebensächliche Angelegenheit der Versammlung vorgelegt wird, nachdem doch in dem eben erst angenommenen Etat ein Betrag für Schreibhilfe enthalten ist, aus dem die Erhöhung entnommen werden kann. Einen größeren Antrag hingegen, nämlich die in der letzten Sitzung beschlossene Realisation der ul. Garnierstraße, habe der Magistrat ohne Anhörung der Stadtverordneten vorgehen. — Beschlossen wird die Realisation der Gasse zwischen u. d. r. und Imola bis Adamel, nachdem mehrere Anträge vorläufig sich zum Anschluss an diese Realisation erklärt haben. — Die Wasserfrage, die schon mehrere Wochen lang nach der Realisation aufgerissen ist, soll nun endlich wieder mit den dort hiesigen Realisationsgehilfen geprügelt werden. Die Ausführung dieser Arbeit wird nach dem Magistratsbeschluss dem Wirtshausbesitzer, Steinlecker Tomaszik, für 827 Zloty übertragen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Bei der „Freien Aussprache“ gab Stadtv. Hnold seine Bewunderung darüber Ausdruck, dass die von der deutschen Fraktion in der vorigen Sitzung eingebrachten drei Anträge, die der Vorkteher trotz eingehender Begründung ohne Abstimmung an den Magistrat weitergab, heute nicht auf der Tagesordnung stehen, obwohl selbst mehrere Wochen vergangen sind. Er nahm nicht an, dass der Magistrat diese Angelegenheit etwa ad acta gestellt habe. Vielmehr erwartete die deutsche Fraktion, dass die Anträge spätestens bei der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Dem Stadtverordnetenvorsitzer gab Stadtv. Hnold zur Kenntnis, dass er nicht berechtigt war, diese Anträge ohne Abstimmung der Stadtverordneten an den Magistrat zu verweisen. § 42 der Statutenordnung besage ausdrücklich, dass es das ausschließliche Recht der Stadtverordneten — nicht des Vorkteheren — ist, ob über eine auf der Tagesordnung stehende Sache verhandelt werden soll oder nicht. — Herr Stadtv. Aug regte den Auslass eines Fahrwegs im Stadtwald an, sowie die Realisation der ul. Bromkova. Franz Wierzele, Herr Aug, dass der Eigentümer geneigt sei für unsere Stadt nicht am Orte selbst, sondern in Koblau wohnen; es sei dies ein recht überdauerbarer Zustand. — Herr Stadtv. Wlodek will den Anschluss des Elektrizitätswerks an die Uferlandzentrale endlich bewerkstelligt sehen und Stadtverordneter Hnold richtet an den Magistrat das Gesuch, das elektrische Licht während der Sommermonate schon bei finsternen Wohnungen wegen spätestens um 6 Uhr einschalten zu lassen. — Eine Anfrage Aug betr. Aluminatwerk beantwortet der Herr Bürgermeister dahin, dass Aussicht vorhanden ist, dass Werk zur Ausführung zu bringen. Ichod siehe es noch nicht fest, wo dasselbe eben. erichtet werden soll, da sich außer unserer Stadt auch noch Rybnik, Nikolai und Mikolajk darum bewerben.

Zum Schluss der Sitzung gab es noch eine große Lieberklärung. Herr Stadtv. Adolf Wpochol (poln.) kritisierte die Geschäftsführung des Stadtverordnetenvorsitzers und stellte den Antrag, darüber abzustimmen, ob der Vorkteher das Vertrauen der Versammlung genosse oder nicht. Nach längerer Auseinandersetzung kam es, nachdem der Vorkteher und noch ein Stadtverordneter der polnischen Fraktion den Sitzungssaal verlassen hatte, zur Abstimmung. Mit 13 von 17 Stimmen wurde dem Vorkteher das Vertrauen ausgesprochen.

§ (Ferienkinder.) Ebenso wie im Vorjahre werden auch in diesem Sommer während der Ferien mehrere erholungsbedürftige Kinder von hier in Ferienheimen bzw. bei Familien in Deutschland untergebracht werden. So sind von der Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken 10 aus dem deutschen Woiwodschaftsbund 12 Kinder hierfür in Vorschlag gebracht worden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Kinder auch diesmal wieder dem Ferienaufenthalt mit freudiger Erwartung entgegensehen.

§ (Der Radfahrerverein) hielt am 28. April eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorstand neu gewählt worden ist und zwar: 1. Vorsitzender Denisz Wrosov, 2. Vorsitzender Viktor Bomba, Schriftführer Ernst Wietnisch, Kassierer Gostwitz Segrock; Wessiger Gostwitz Wrych, Gostwitz Kojek und Kaufmann Reimann.

§ (Verkehrsunfall.) Am 26. April in den frühen Morgenstunden fuhr kurz vor Kattowitz ein Auto in einen Wagen eines Fleischermeisters aus Bohran, der mit Ware nach Kattowitz fuhr. Der Wagen und die Fleischware

wurden durch den Zusammenstoß stark beschädigt, besgl. erlitt das Pferd schwere Verletzungen. Das Auto, bei dem man eine Beschädigung nicht feststellen konnte, fuhr in Richtung Nikolai weiter.

§ (Durchgegangenes Gespann.) Am Mittwoch (Pferdemarkt) ging ein Gespann aus Golasowice, vor dem ein Pferd verbannt war, auf der ul. Strojceks durch und überfuhr die Frau des Wessiers und einen Mann aus Boranowice. Die Verletzungen dieser Personen sind glücklicherweise nicht schwer.

\* (Wegen die hohe Umzugssteuer.) Eine große Anzahl selbständiger Handwerker und Gewerbetreibenden sind von der Umzugssteuer über die Mieten hoch eingeschätzt worden und sind sehr wenig in der Lage, die Umzugssteuer in der verlangten Höhe zu zahlen. Die veranlagten Steuerzahler distanzieren mitunter mit der tatsächlichen zu entrichtenden Umzugssteuer bis zu 100 Prozent. In letzter Zeit wurde in dieser Angelegenheit auf verschiedenen Sitzungen eingehend Stellung genommen und beschlossen, bei den nachgeordneten Stellen entsprechende Schritte einzuleiten, um zu erwirken, dass den berechtigten Forderungen der Steuerzahler zwecks Herabsetzung der Steuerhöhe stattgegeben wird.

\* (Der hl. Vater für Ost-Oberschlesien.) Anlässlich des 50sten Jahrestages der Wahl des Papstes überlieferte die schlesische Diözese dem hl. Vater ihre Glückwünsche. Der Kardinalstaatssekretär Gasparri beantwortete aus zu Händen seiner Erziehung des Bischofs Dr. Vistekel ein Dankschreiben, in welchem der hl. Vater für die aus der schlesischen Diözese herüberbrachten Glückwünsche dankt und zum Beweise seiner väterlichen Güte dem Bischof, der Bischofsrat und dem ganzen Volke seinen apostolischen Segen erteilt.

\* (Kardinal Hnold in Oberschlesien.) Am Montag besuchte der Primas von Polen Kardinal Hnold auf seiner Durchreise in Oberschlesien Tarnowitz, wo er die Frühmesse abhielt. Von dort begab er sich mit dem Auto in Begleitung des Pfarrers Wrosov nach Strohpiekar und von dort aus nach Kattowitz. Am 11. Uhr vormittags lud Kardinal Hnold nach Kraton an. In Kraton besuchte er das Grottenheiligtum und besuchte hier seine Freunde der Frau und U. Hnold der Nacht. Am Montag abends umgingen die Primas Hnold die Katholiken in ihrer Anstalt in Dobnik.

\* (Ausgabe neuer Postwertzeichen.) Mit Wirkung vom 27. April d. J. werden durch die Verordnung des Postministers (D. Nr. 50) zum neuen Postwertzeichen im Werte von 1 Zloty (mit dem Bildnis des Staatspräsidenten Piłsudski) und im Werte von 50 Groschen (mit dem Bildnis des Marschalls Piłsudski) in den Verkehr gebracht.

\* (Die Kaiserin in Kattowitz.) Die polnische und die deutsche sozialistische Organisation begab dieses Jahr zum ersten Male die Kaiserin zu besuchen. Schon am frühen Morgen waren die Straßen und alle öffentlichen Gebäude von starken Polizeipostern besetzt, da man trotz der vor einigen Tagen erfolgten Verhaftung der Kommunisten, die eine große Demonstration am 1. Mai planten, irgendwelche Ausschreitungen befürchtete. Soweit bekannt wurde, ist es zu Zerstörungen nicht gekommen.

\* (Deutscher Wahllokal im Gutschiner Landchen.) Im Gutschiner Landchen haben am Sonntag wiederum in einigen Gemeinden Wahlen stattgefunden, die den Deutschen einen vorteilhaften Sieg brachten.

\* (500 000 Zloty für Wegebauten.) Der Wojewodschaftsrat bewilligte dem Kreis Rybnik einen Zuschuss von 500 000 Zloty für Wegebauten.

\* (Für Angler.) Die amtliche Fischzeit für Fische reicht in diesem Jahre bis zum 31. Mai einschließlich. Man also die Fischlingsperiode auch noch so hoch setzen sollte, das Angler hat vorläufig noch Zeit.

\* (Eine Ergänzung des Alkoholverbotes) an den Rekrutenanstalten vordringlich das Verbot. Hiernach ist der Verkauf und der Verkauf von alkoholischen Getränken bereits am Montag d. 8. April d. J. auf den Aufstellungstag von 10 Uhr abends bis zum folgenden Tag nachmittags 3 Uhr verboten. Es ist lediglich gestattet, Getränke mit nicht mehr als 2 1/2% Alkoholgehalt anzuschauen.

\* (Selbstmord eines Staatsanwalts.) Am Dienstag vormittags beging im Sosnowitzer Wäldchen der Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Sosnowitz, Dr. Julian Sokolowski Selbstmord durch Erschießen. Der Tod, der erst vor einigen Tagen von einer Frau aus einer Kerenochellachstraße und einer Frau aus einer Kerenochellachstraße zurückgeführt wurde, war es auch bald verurteilt.

\* (Die Haager Entscheidung im ober-schlesischen Grenzstreit.) Der königliche Internationale Gerichtshof hat am Donnerstag vorigen Woche in einem umfangreichen Urteil seine Entscheidung im ober-schlesischen Grenzstreit gefällt. In der juristischen Diskussion wird der Gerichtshof in einigen Punkten insbesondere insofern von dem deutschen Antrag ab, als er die Erklärung der Ergänzungsberichtigungen gemäß Artikel 181 der Wiener Konvention als Erklärung über die sprachliche Zugehörigkeit des Landes ansieht. In der praktisch wichtigsten Frage, die zur Festlegung des Grenzstreits Anlaß gab, bekräftigt der Gerichtshof aber in vollum Umfang die erstinstanzliche Entscheidung des Präsidialrats (Kolander). Über die dazugehörigen Erklärungen über die Zugehörigkeit zur Minderheit nachgeprüft werden, was hierzu für die zu den deutschen Schulen angemeldeten Kinder zugewiesen und von ihnen zugewiesen werden. Damit wird die polnische Thesen, das sogenannte falsche Erklärungen über die Sprache eines Kindes von den Behörden wegen Rechtsmissbrauchs nicht anerkannt werden müssen, zurückgewiesen und die Vertragsminderheiten in den Jahren 1926-27 durchgeführten allgemeinen Wahlen und die Sprache der Kinder und der Ergänzungsberichtigungen feststellt. Auch werden sich nach diesem Urteil die freiwillig vom Völkerbundrat angeordneten Sprachprüfungen der für die deutschen Minderheiten angemeldeten Kinder nicht wiederholen.

\* (Die Eröffnung der deutschen Postfeier in Gdansk.) Am 12. Februar 1928 hat ihre Eröffnung stattgefunden. Die beiden Angehörigen sind von Amsterdamer und Gdanskern von 60 Joten über zehn Tagen Gdansk verurteilt worden.

\* (Ein Arzt im Sprechzimmer erschlagen.) Ein furchtbares Verbrechen spielte sich in Nikolai ab. Dem dort ansässigen Arbeiterkassenarzt, der an einem anderen Kranken krankheit litt, wurde von seinem Vater das Haus verwiesen, weil er nicht arbeiten wollte. Der Sohn beschloß sich unter dem Vorwand, den Zahn ausbessern zu lassen, ein Bell und lauerte am vorigen Donnerstag abend seinem Vater auf und schlug ihn tot. Am selben Abend suchte Papa Selbstmord, das er auch Selbstmord Dr. Bratsek erschlagen wurde, da diese ihm seine Rente zurückgeben wollte. Trotz dieser Anwesenheit sagte sonderbarerweise niemand, der Polizei von dem erfolgten und noch beschuldigten Verbrechen Mitteilung zu machen. Am Freitag früh gegen 10 Uhr kam Papa in das Sprechzimmer des Arztes und ersuchte die anwesenden Patienten, ihn zuerst vorzulassen, da er nur einen Brief abzugeben habe. Er trat auch tatsächlich als erster das Sprechzimmer, aus dem die dazugehörigen wartenden Patienten kurz darauf die dumpfen Schläge vernahmen. Unmittelbar darauf verließ Papa das Sprechzimmer und ging fort. Als die Patienten längere Zeit vergeblich gewartet hatten, daß der Arzt die Tür öffnen sollte, wurden sie unruhig und benachteiligten die Frau Bratsek. Der Polizeibeamte bot sich hier als kurbelbarer Assistent dar. Sanitätsrat Dr. Bratsek lag in einer Blutlache am Boden mit schwerem Verletzungsschaden und nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Er brach ihm lag ein mit Blut bedecktes Bell sowie ein blutiger Strick. Der tödliche Verletzte wurde in das Jozefstifter geschickt, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag. In wenigen Stunden konnte die Polizei den Täter im Moskauer Balde festzunehmen. Papa wurde ins Nikolaier Polizeigefängnis eingeliefert. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm einen Brief mit acht Namen bekannter Persönlichkeiten, die er noch ermorden wollte. Man konnte bis jetzt noch nicht feststellen, ob die Mordtaten in geistiger Umnachtung begangen worden sind. — Sanitätsrat Bratsek stand im 68. Lebensjahre und genoss bei der Bürgerlichkeit in Nikolai allgemeine Achtung und erfreute sich auch in weiteren Kreisen, vor allen Dingen auch in Kattowitz, allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Er ist 1861 in Gdansk, Kreis Kattowitz, geboren. Er approbierte im Jahre 1884 und stand 41 Jahre im schlesischen Knappschichtdienst. 1908 wurde er Sanitätsrat.

\* (Ein Geschwisterpaar zum Tode verurteilt.) Das Schöffengericht in Oppeln verurteilte den Arbeiter August Moczogemba und dessen Schwester, die Arbeiterin Sawik, wegen Mordes und Aufrüstung zum Mord zum Tode. Auf Aufrüstung seiner Schwester hatte Moczogemba in der Nacht vom 16. Januar d. J. drei Schüsse auf den Hinterhalt abgegeben. Die Angeklagte hatte sich durch den Tod ihres Mannes in die Wüste einer Verhaftungsstunde setzen und mit ihrem Bruder teilen wollen.

Corinth ist nur noch Staub.

Berlin, 1. Mai. Nach einem von Olga des ...

Berlin, 1. Mai. Die aus Mähren ...

Waldregen in Galizien.

Warschau, 1. Mai. Wie aus Lemberg ...

Ein Leutnant ermordet seine Braut auf offener Straße.

Warschau, 1. Mai. In Lemberg kam es Freitag ...

Ein italienischer Flieger-General abgestürzt.

Freitag verunglückte auf dem Militärflugplatz ...

Menschenfresser in der Süfee.

London, 1. Mai. Wie aus Sibuen berichtet wird ...

Ein graufiger Kriegsfund.

Wie die „B. Z.“ aus Paris meldet, fand man in ...

Der Schnellzug in der Viehherde.

Der Schnellzug Drenab-Basel fuhr in der Nähe von ...

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 6. Mai 1928: Nachm. 3 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Wahrer Vorken übernehmen oder Verwendung bei der Wejwodschast in Kattowitz finden soll.

Kattowitz, 2. Mai. (Die Schöne.) Wir berichten ...

Kattowitz, 2. Mai. Die Stadt erhält in diesem Jahre ...

Kattowitz, 1. Mai. (Keine Stadtbewohnerwahl.) Der Wejwodschastsrat hat beschlossen ...

Kattowitz, 1. Mai. Im südlichen Grenzgebiet ...

Tarnowitz, 2. Mai. (Todesopfer des Raubüberfalls.) Wir berichten vor etwa drei Monaten ...

(Abgefaßte Mörder.) In Bludgou, Kreis Rybnik ...

Die von der Polizei eingeleiteten Ermittlungen führten zur Aufklärung einer grauenhaften Mordtat ...

(Strafe für „Gimpelfänger“.) Der Arbeiter Roman Morawitzky aus Bystrzka ...

(Jugendlicher Selbstmörder.) Der 16 Jahre alte Krystof aus Rybnik ...

(Ein Jahr Zuchthaus.) Ein Bärdekel des schlesischen Wejwodschastsrats ...

(Veränderung im Landratsamt?) Die polnische Blätter melden, soll demnächst ...

Wielki skład obuwia w ZORACH, przy ulicy Szerokiej ...

30% zniżonych cenach! Wszelkie przybory dla szewców - skóra.

Jakób Szymala mistrz szewski - Schuhmachermeister.

Schuhwarenlager ZORY, ulica Szeroka werden Schuhwaren in eigener Ausarbeitung zu 30% herabgesetzten Preisen verkauft.

1 Lehrling welcher das Schmiedehandwerk erlernen will, kann sich sofort melden bei Schmiedemeister Rudolf Hora Nowawies, ul. Stawowa 8.

Potrzebna służąca ul. Strzelecka d. Beigla II. p.

Innigsten Dank der lieben Muttergottes, dem hl. Josef und dem hl. Antonius für erhörte Bitten.

Kath. Gesellenverein Montag, den 7. Mai 1928 abends 8 Uhr: Sitzung im Vereinslokal Hotel „Zur Post“.

Matisheringe frisch eingetroffen, empfiehlt Josef Reimann.

St. Antonius-Büchlein zu haben. P. HUNOLD / SOHRAU BUCH- UND PAPIERHANDLUNG